



KONRAD BIESALSKI

in memoriam

VON

PATRIK HAGLUND

In der Nacht vom 27. zum 28. Januar dieses Jahres verschied plötzlich Professor Konrad Biesalski. Organisator und bis zu seinem Tode Leiter der grossen Stiftungsanstalt für verkrüppelte Kinder, des *Oscar-Hélène-Heims* in Berlin-Dahlem. Die Anstalt und ihr Gründer sind in der ganzen Welt allen bekannt, die mit der medizinischen und sozialen Krüppelürsorge in nähere Berührung gekommen sind.

Biesalski war im Jahre 1868 in Ostpreussen geboren; seine Haupttätigkeit übte er in Berlin aus. In der ganzen Welt ist er als Orthopäde bekannt, vor allem durch sein unablässiges Bestreben, breiten Schichten des Volkes eine gute orthopädische Behandlung zugänglich zu machen und die davon unzertrennliche soziale Krüppelfürsorge zu schaffen. Als Orthopäde gehörte er der jetzt schon etwas ergrauten Schar von Orthopäden an, die sich mehr oder weniger direkt durch *Hoffas* und *Lorenz'* Pionierarbeit angefeuert, zur Zeit der Jahrhundertwende über die ganze Welt verbreiteten, um in allen Ländern als Vor-

kämpfer eines wohl uralten, aber in den letzten Jahrzehnten zum grossen Teil neu erstandenen und umorganisierten Arbeitsgebietes tätig zu sein. Er war recht kurze Zeit Assistent des unvergesslichen *Hoffa* gewesen und hatte im Gegensatz zu den meisten seiner Kameraden seine frühere Ausbildung mehr an pädiatrischen als an chirurgischen Kliniken erhalten.

Biesalski war ein ausserordentlich tüchtiger, wissenschaftlich interessierter und technisch geschickter Orthopäde, der auf den meisten Hauptgebieten der Orthopädie, besonders jedoch auf dem Gebiete der neurologischen Orthopädie und Prothesentherapie eine bedeutungsvolle wissenschaftliche Forschungs- und literarische Tätigkeit entfaltete. Seine zentrale Stellung und sein aus ihr sich ergebender Weltruf waren jedoch die Frucht seiner schon früh begonnenen Arbeit für die soziale Seite der Orthopädie, die Krüppelfürsorge. Schon längst vor dem Kriege hatte er sich für die Rationalisierung und organisatorische Sammlung der zur damaligen Zeit in Deutschland unbedeutenden und in hohem Grade dezentralisierten und desorganisierten Wirksamkeit auf diesem Gebiete eingesetzt. Mit seiner aufopfernden eigenen Arbeit und derjenigen seiner Hilfskräfte, die er zu begeistern verstand, brachte Biesalski die Zählung der orthopädischen Fälle Deutschlands und die 1909 abgeschlossene Bearbeitung ihrer Resultate zustande. Diese Arbeit war eine gewaltige Anregung für weitere Tätigkeit, die zur Gesetzgebung Preussens und zu öffentlichen Massnahmen bezüglich der orthopädischen Kranken- und Invalidenbehandlung führte. Diese Invalidenfürsorge, deren Grundlage schon vor dem Kriege geschaffen war, spielte natürlich eine grosse Rolle, als die Kriegsinvaliden über das Land zu strömen begannen. Biesalski war die gegebene Zentralfigur in der Arbeit für die Kriegsinvaliden, und seine Organisationsfähigkeit und Arbeitsintensität waren hervorragend.

Grosse Bedeutung für die Orthopädie der ganzen Welt hatte Biesalski auch seit 1915 als Herausgeber des von *Hoffa* gegründeten Hauptarchivs auf dem Gebiete der Orthopädie, der *Zeitschrift für orthopädische Chirurgie*. Ihre schon vorher vortreffliche Referatabteilung mit ihrer Kontinuität und Vollständigkeit, für die es vielleicht kein Gegenstück gibt, erlangte durch

Biesalski noch weitere Vollendung. Wenige Spezialfächer der Medizin dürften sich eines so gut geführten Zentralarchivs rühmen können. Nachdem sich die skandinavische Orthopädie nunmehr ein eigenes Sprachrohr geschaffen hat, soll sie sich stets mit Dankbarkeit an die »Gastfreundschaft« erinnern, die ihrer literarischen Produktion seitens Biesalskis in der Zeitschrift zuteil wurde.

In Biesalskis eigener Tätigkeit wurde die berühmte Anstalt, das Oscar-Helène-Heim in Berlin-Dahlem das stattliche Resultat einer Lebensarbeit. In gewissen Beziehungen eine Musteranstalt, wurde sie ein Vorbild für viele neue und umorganisierte Anstalten in Deutschland, und durch die bedeutende Persönlichkeit Biesalskis hat die deutsche Krüppelfürsorgearbeit auch derjenigen ausserhalb Deutschlands ihr Gepräge aufgedrückt. Weniger war dies in den nordischen Ländern der Fall, die ihre Richtlinien für diese Arbeit schon früh klar hatten. Man dürfte sogar sagen können, dass Biesalski und damit die deutsche Arbeit auf dem Gebiete der Krüppelfürsorge wichtige Impulse aus dem Norden bekamen. Für die Krüppelbehandlung schuf Biesalski auch ein Organ, die *Zeitschrift für Krüppelfürsorge*, die er im Jahre 1909 gründete und von da ab ununterbrochen, in den letzteren Jahren zusammen mit Hans Würtz als Koeditor herausgab.

Nun, da Biesalski rasch und unerwartet seine arbeitsreichen Tage beschlossen hat, steht seine Persönlichkeit in hellem Licht als ein der bedeutendsten auf dem Gebiete, in dem er gearbeitet hat. Die deutsche Krüppelfürsorge hat ihre dominierendste Persönlichkeit verloren; der ganze grosse Kreis aller deutschen und vieler ausländischen Orthopäden steht trauernd an der Bahre des guten Kameraden und Freundes. Ich selbst habe einen meiner besten deutschen Freunde und Kameraden in der Arbeit an einem gemeinsamen Ziel verloren.

In seinem schönen Heim in Berlin-Dahlem, wo seine Gattin und seine Kinder um ihn trauern, werden sich nie mehr in- und ausländische Kameraden versammeln.